

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UNSER FERIEN- UND REISE-

Wettbewerb



Übers Dorf

A Es ischt es Dorf fascht z'mitts im Bärnerland,
Gar friedli gläge am schöne Aareschstrand.
Vo grüne Hügle treu beschützt
Mit Blick uf d'Bärge, dass schöner schier nützt.

Scho frueh hei d'Römer hie Siedlige gha
Süscher lugme nume d'Usgrabige a.
Bekannt isch ds Dorf de scho nes Zytli,
Mit seit ihm öppé ds bärnisch Rütti.

Vo allne Site chumt me guet derzue
Mi het drum bettet frömdi Chrieger hie zur letschte Ruh.
Es süberersch Dorf chame lang gah sueche
S'schön Parkbad aber sött me hüt no bsueche.

Brühmt Gaschthöf mit vielne gute Sache
Wärde jede Bsuecher sicher froh u zfriede mache.
U jetz druflos Ihr Rätsurater vo nah u färn
I üsem Dorf erwarte mir Euch gärn.

Von wo sind die Trachten und welcher Dialekt wird dort gesprochen?

?

B Da, es Meitschi in syr virnähmen alten Tracht, wa sech dir Jahrhunderti dir unveränderter erhalten hed und eini von den dry einzigen historischen Trachten vum Kanton Bäärn ischt. Si ischt ohni alla Schmuck, us braver Ruschtig gmacht. Ds Tööch zum wyten Rock hed ds Groosi sälig no sälben gschnuppen und gwäben und o der Schurz mid synen fynen Sydenstryfflenen chunnd o ab ihrem Wäbstöhl, — Aes ischt en eigenartegi, wunderscheenni Tracht mit dem breiten gsterkten Litz im wyssen Hemmlisermel, mid dem farbig blöömmeten Halsband uf em dunklen Zöhistecker und dem breitrandigen Hööd. Wie passt die Tracht doch o in die scheenn Landschaft, wa si deheimmen ischt! — Warum gfalld si eim doch eso gööd? — Gwiss nid nummen wägen den tollen Meitschenen und Frouwen, wa se trägen. Ihri schlichti, aber virnähmi Art hed is ses antan. Und nid vergäben geits den men-gem flotten Pirschtel, wen er sys Meitschi in der Tracht gsehd, grad exakt wie disem, wa eis hed gsungen:

Und wen i Dreses Tryni gsehn,
Im Lüüder und im Litz,
So isch' um mys Couragi gschein,
Gwiss um en letschten Bitz!

1

*

C O wie ischt das es schöne Fläck Aerde höch überem teufblaue Thunersee! Zwei Seilbahne bringe-n-is-uf e schönscht Ussichtspunkt vom Bärner Oberland.

Vom Gipfel gseht me nordweschtlich bis i ds Seeland u die ganzi Jurachötti mit dem Chasseral. Bi klarer Sicht cha me im Südweste sogar der Mont-Blanc-Gipfel erchenne.

Teuf zu üse Füesse, under de schroffe, viel hundert Meter hohe Felswände, gseh mer ime-ne idyllische Voralpetal schöni Siebelatschägge um Sennhütte u Spycher weide. Im Herbscht gange-mer de o dert a dä berühmt Chästelet ga Chäs, Anke und Zieger reiche.

Mit der moderne Sporthalle
cha jetzt de alt und jung, Sie und
Aer, i 18 Minute üse schöne Bärge
gipfel erreiche. Im Summer mi
che mer vo da us mühelos die
prächtigschi Gratwanderig, im
Winter suse mer i rassiger Ab-
fahrt über sunnegi, witti Skifalden

*

D Am see bin ig dehämme
von ihm tuen i so mängsmal
träime,
im Schlofe u sogar im Wache,
's ischt nyt, gar nyt dergäe
z'mache.

Bald lyt er do, glatt wi-n-e
Spiegel,
zäigt jedes Huus, e jede Ziegel,
e jede Räabe, jede Stichel,
em schenschte schier em Mond sy
Sichel.

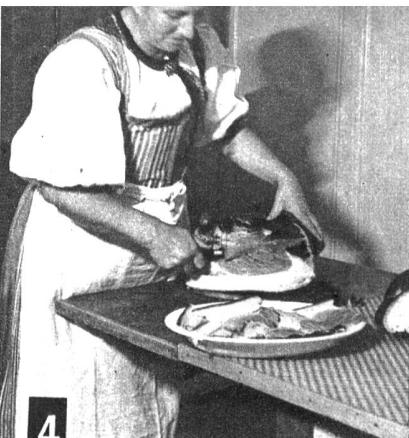
Bald g'sehne, wi-n-er sich mecht
chrysle,
we's lysli tuet dur d'Rehrli sysle
bald schlot er stubeshehi Wille
i heer derzu der Seeluft gälle.

My See! — Du wirsch mer nie
verläide,
du magsch di so oder anders
chläide.
Zu dier mecht ig i d'Häimet fahre
Das isch my Wunsch svt fahre
vilne Jahre.

H. U. B.

E Welles isch eigentlich
schönscht Schwyzerdialekt
im Radio redid vel Bärner oder
Basler, sälte n'öppé n'einsicht ob
Appezäller oder ne Wälsche ob
glaube de Meinrad Lienert bei
ne gueti Muettersprooch g'schriben
ond är hed üüs mängs als Wörter
g'seid, wo üusi junge Lüüt ha
chum meh verstönd. Wer weiss
eigetli no was e «Kantrum» isch?
Oder ne «Bollechlopfer»,
«Hurrilubus» und nes «Guggelei»
Wemme höt plötzlich mit dem
Chriegsmanne, wo be Morgagni
oder Sämpach d'rbi gsi send re
chönti, me wörd enand no
aaluege, aber ned verstoh. Ob
we me de dem alte Eidgenos
seiti: «Wie redisch au Du, me ver-

SIEHE DIE WETTBEWERBSBEDIN



stöhd di jo gar ned? De word
är wohrschiinli säge: «He dänk
die schönscht Sprooch vo der
Wält — d'Muettersprooch!»

*

F Quattro* cavai che trottano
sotto la timonella, questa l'è
l'ora bella, per far l'amor. Che
bella notte che fa in gondoletta si
va colla Lisetta a far l'amor!

Bruna tu sei gentile, gentile
fra le più belle, bella come le
stelle, per far l'amor. Che bella
notte che fa in gondoletta si va
colla Lisetta a far l'amor!

*

G Gfallt dir die Büri? Isch es
nid akurat e so eini wie se
der Jeremias Gotthelf beschreibe
het? Wotsch er e nid e chli chü-
derle, dass sie dir eis vo dene
saftige Hammeschnittli zum Ver-
sueche git? Ja, ja, der Schlosser
Wiedmer vom Nachbardorf, hätt's
i sim unstärbliche Lied nid träu-
ter chönne säge: «Manne het es
ehrefeschti, Wyber brav u hü-
scher Art, Meitschi, wed se ggesch,
so hesch di dri verliebt, so schön
und zart.»

Du söttisch nume einisch amene
Märit bi üs si. De chönntisch se
de gschou die gsätzliche Manne,
vo dene die meischte no im halb-
linige Chittel derhär chôme, die
chäche Froue, dene d'Güeti us de
Ouge lüchitet, und die rotbackige
Meitschi, die gar tusigs amächelig
usgseh.

Mues i dir ächt no bsungers
säge, dass mir bi üs inne gäng
Chäs gnu gha hei, dass mer ou
öppi en Eiertäsch oder es Anke-
schnittli zum Zabe übercho hei.
U wes öppi' no nid söttisch wüsse,
wo die Burefrou deheim isch, so
chan i dir jo no verrate, dass i
diesem Dorf das schöne Chacheli-
gschirr gmacht wird; weisch so
der will ich ledig läben, als der
Frou die Hosen gäben.»

U de chönnt i dir ja no säge,
dass Endi vo de Zwänzerjahr
der rumänisch Chünig u si Frou
bi üs si gsi, dass zu Goethes Zyt

vieli höchshstellti Persönlich-
keite üse berühmte Wasserdoktor
ufgsuecht hei, und dass uf em
Platz vor der Chilche vor bald
drühundert Jahr d'Bure revoluz-
get hei. Kennscht di jetzt us?

Wenn's errate hesch, so chum
einisch amene Sundig i das...
inne. Du söllisch willkomme si.
Mir mache de zwar kes Gheie,
aber hungrig sollsch nid wider
hei ga. Drum chum, mir si parat.

F. V.

*

H Die schöö tracht, wo-ner do
gsähann, ghöört aigentli nit
zu därra schprooch. D'lüüt fu da
dörfer, mit söttig schöna hüüser
und därra varzierta tüüra reden,
sogär nitt amol tütsch, aber au
nitt französich und nitt italien-
isch. Aber, wenn-mer si schribia
teeten, könnti si doch fascht nie-
mert läasa und verstoo. Mier
woonan halt imma-na gäär
grossa kanton, und so reden-mr
halt au nitt ubaraal gliich. Menggi
lütt sägen fu usaram dialäkt, är
sei gar kaina. Dass sei nu a
gfälts hochtütsch. Das isch nitt
woor, und do weeran-mr-nis denn
ghörig. Mitt denna dussa wemmr
nützt z'ua ha.

Uesars stättli, nitt witt vum
Rii awägg, isch eclett schöö. As
liggt zwüscha hoha bärge, imma
braita taal und hätt vil alti hüü-
ser und türm und ringmuure, und
umm und umm hätt's gäärta und
wingert und törggel und fälder
und wälder — as isch aifach a
pracht! Dr föön, wo halt au oppa
uff bsuech kunnt, isch natüürli
mengmoor nitt grad a aagneema
gascht. Viil lüüt vartägema nitt
und kumman krank oder kriagen
kopfwee. Aber miar bruuchana
halt im härbtscht. D'truuba kemmen
susch nitt riif und dr türsga
und ds opscht au nitt. D'frauwa
sind au froo, wenn-si ieri poppali
in da scheesa noch an d'sunna
schettsa können, wenn bi eu dunna
im untarland schu allas tüüf im
nääbel liggt und wenn-ma ganzi
gschlaagni wucha lang kai sunna
mee gsiet. An söttiga täag mär-
kan sogär die tümmste calööri,
wia schöö as-es bi üüs dooba
isch.

IGEN AUF DER NÄCHSTEN SEITE



6



7



8

'Ja unserem Wettbewerb

Der Sommer hat mit dem heutigen Tag angefangen und mit ihm die schönste Ferien- und Reisezeit. Um unsern Abonnenten eine kleine Freude zu bereiten, möchten wir einigen von ihnen zu einer kleinen Reise oder einem gemütlichen Tag verhelfen. Der Wettbewerb wird uns die Möglichkeit geben, die Auswahl zu treffen.

Teilnahmeberechtigt ist jeder Leser unserer Zeitschrift mit Ausnahme des Personals der «Berner Woche». Nicht-abonnenten haben, falls sie einen Preis gewinnen, die «Berner Woche» wenigstens für ein Jahr zu abonnieren.

Was ist zu tun? Alle Teilnehmer an unserem Wettbewerb haben zuerst herauszufinden, welcher Dialekt zu welchem Bilde passt. Die Trachtenbilder sind alle mit einer Zahl versehen und die Texte mit Buchstaben. Somit muss man zuerst die richtige Zahl mit dem richtigen Buchstaben verbinden. Dann ist festzustellen, von welcher Gegend oder welchem Orte die verschiedenen Trachten stammen.

Die Einsendung der Lösung hat bis zum 30. Juni 1946 zu erfolgen in einem separaten Couvert, adressiert an die Redaktion der «Berner Woche», Laupenstrasse 7a.

Gewonnen hat, wer sowohl die Texte zu den richtigen Bildern und die Orte, wo die Tracht zu Hause ist, richtig herausgefunden hat. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los.

Die Preise sind folgende:

1. Preis: Eine Reise von Bern nach Chur auf die Alp Grüm über Thusis oder Davos mit Nachtessen, Übernachten, Frühstück und zurück. Wert ca. Fr. 85.—

2. Preis: Ein Generalabonnement für 7 Werkstage auf dem Vierwaldstättersee und eine Gratisfahrt von Arth-Goldau mit der Südostbahn nach Rapperswil.

LÖSUNGEN

Text A gehört zu Tracht Nr. von

Text B gehört zu Tracht Nr. von

Text C gehört zu Tracht Nr. von

Text D gehört zu Tracht Nr. von

Text E gehört zu Tracht Nr. von

Text F gehört zu Tracht Nr. von

Text G gehört zu Tracht Nr. von

Text H gehört zu Tracht Nr. von

und Wädenswil - Einsiedeln. Wert ca. Fr. 55.—

3. Preis: Ein Wochenende in Wengen mit Fahrt von Bern nach Interlaken, Wengen, Kleine Scheidegg - Grindelwald - Bern. Wert ca. Fr. 50.—

4. Preis: Gutschein für Fr. 30.— Konsumation im Hotel Sternen in Worb.

5. Preis: Gutschein für Fr. 25.— Konsumation in einem Gasthof von Langnau.

6. Preis: Ein Wochenende in einem Hotel 2. Klasse in Lugano. Wert ca. Fr. 20.—

7. Preis: Gutschein von Fr. 20.— für Konsumation in einem Gasthof in Münsingen.

8. Preis: Eine Fahrt von Bern auf den Beatenberg und mit dem Sesselift aufs Niederhorn und zurück. Wert ca. Fr. 18.—

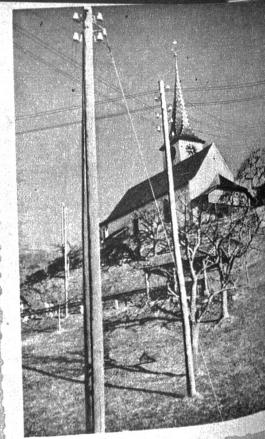
9. Preis: Ein Gutschein von Fr. 17.50 für Konsumation in einem beliebigen Gasthof in Langnau.

10. Preis: Ein Gutschein von Fr. 15.— für Konsumation in einem beliebigen Gasthof in Münsingen.

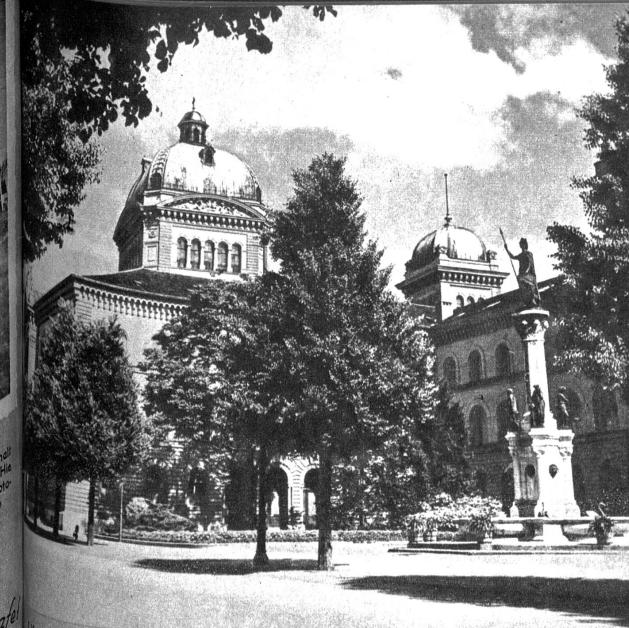
11. Preis: Eine Fahrt auf dem Bielersee mit Konsumation auf der St. Petersinsel. Wert ca. Fr. 12.50.

12. Preis: Eine Fahrt von Wilderswil auf die Schynige Platte und zurück. Wert ca. Fr. 8.50.

Die Preise wurden uns in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt von: 1. Preis: Verkehrsverein Graubünden und Verlag der «Berner Woche». 2. Preis: Verkehrsverband der Zentralschweiz; 3. Preis: Verkehrsverein des Berner Oberlandes, BOB und Verkehrsverein Wengen; 4. Gasthof zum Sternen, Worb; 5. Preis: Verkehrsverein Langnau; 6. Preis: Verkehrsverein Lugano; 7. Preis: Verkehrsverein Münsingen; 8. Preis: Verkehrsverein Beatenberg; 9. Preis: Verkehrsverein Langnau; 10. Preis: Verkehrsverein Biel; 12. Preis: Direktion der Berner-Oberland-Bahnen.



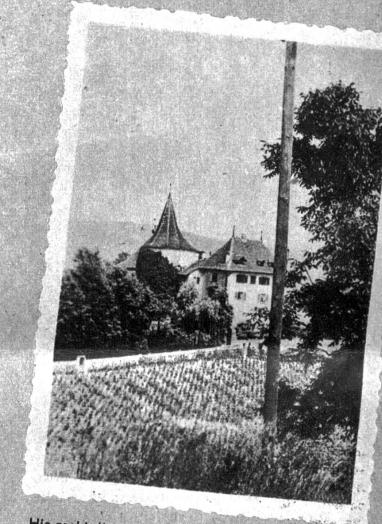
Schad für das schöne Chilchli. Es hat hie geng no Telefonstange i dr Schwyz. Hier wärs fasch e Kunst gsi zwische dure z'otografiere. Also machedas de nid es



U däm Bild hei mer die wunderbari Würkg vom Gälbfiter. Ohni die Wulke und ohni die Bäum links und rächts wäri das Bild längwillig



Lueget immer, we möglech links oder rächts vom Bild es Bäumli oder es Zweigli druf z'übercho. Da Bild wird de viel läbiger, oder fotografisch gseft, plastischer



Hie gehts dir, wie dr Himmel wird, we me ke Gälbfiter brucht het. Dr Himmel isch wyss. Es Bäumli wäri da rächt, aber, o die schöne Stange



Löht ech nid la tüsche bi settige Ufnahme. We d'Bärge wyt vonech sy, geht me gwöhlech nüt meh drvo uf dr Foto



Däm hie seit me a Fotomontage. Dert, wo d'Pünktli sy, het me d'Bärge extra ine gesetzt. Drum dörfet dir nid enttäuscht sy, we dir de uf eine Foto albe nid eso viel druffe heft. Die Charte sy äben albe nid richtig